



Ludwigsburger FAIR Newsletter 2/2020

21.04.2020

Übersicht

- Corona-Krise
- Lieferkettengesetz
- Fairtrade-Podcast
- FairMail Grußkarten
- Im Fokus: 50 Jahre Fairer Handel

Fairtrade-Produzenten im Globalen Süden sind in besonders schwerer Weise von Corona betroffen.

TransFair e. V., andere Fairtrade-Organisationen sowie Entwicklungs(-politik-) Organisationen rufen zur Solidarität auf!

„...Einbrechende Absatzmärkte gefährden derzeit die Existenz von 1,7 Millionen Fairtrade-Partnern in den Anbauländern. Darüber hinaus besteht die große Sorge, dass die Gesundheitssysteme in den Ländern des Südens einer möglichen Pandemie nicht gewachsen sind. Darum ist es gerade jetzt wichtig, durch den Einkauf fair gehandelter Produkte Solidarität zu zeigen.“

(TransFair e. V. Newsletter 18.03.2020)

Dies sollte für uns Grund sein, selbst noch konsequenter als bisher Fairtrade-Produkte zu kaufen und andere in unserem persönlichen Umkreis daraufhin anzusprechen.

Ebenso wichtig ist jedoch, Unternehmen, Handelsgeschäfte und Organisationen im persönlichen Umkreis direkt anzusprechen und zu ermuntern, Fairtrade-Produkte zu verwenden oder ins Waren-Angebot aufzunehmen.

Dabei braucht der Solidaritätsgedanke nicht im Vordergrund zu stehen, sondern mit deren Eigeninteresse argumentieren. Verstand und Herz sind gleichermaßen gefordert.

Für Fairtrade-Produkte spricht vor allem unser dem Motto:

Nachhaltigkeit schmeckt: bio, regional und wenn Importware, dann aus dem Globalen Süden.

- **Keine ausbeuterische Kinderarbeit.**
- **Transparente Lieferkette (Siegelklar- und wahrheit).**
- **Gestiegene Bereitschaft von Konsumenten, nachhaltige, klimaschützende Produkte zu kaufen.**

Damit können Unternehmen, Handelsgeschäfte und Organisationen für ihr nachhaltiges Image bei Konsumenten und in der Bevölkerung allgemein sorgen.

Denn:

- 2018 wurden in Deutschland Fairtrade-Produkte im Wert von 1,6 Milliarden Euro verkauft (+22% gegenüber 2017)
- Stiftung Warentest bestätigte dem Fairtrade-Siegel eine hohe Glaubwürdigkeit. Dies kommt der Transparenz der Lieferkette zu Gute.
- Profitieren von der hohen Bekanntheit und Glaubwürdigkeit des Fairtrade-Siegels: 84 Prozent der deutschen Verbraucher kennen das bekannteste Nachhaltigkeitssiegel Deutschlands.

Lieferkettengesetz

„...Eine vorgelegte Studie der EU-Kommission unterstreicht die Notwendigkeit einer Regulierung von unternehmerischen Sorgfaltspflichten in der Lieferkette. Laut der Studie halten 70 Prozent der Unternehmensvertreter, die auf eine Befragung geantwortet hatten, eine gesetzliche Regelung von menschenrechtlichen und ökologischen Sorgfaltspflichten für vorteilhaft. Die befragten Stakeholder votierten mehrheitlich für eine sektorübergreifende Regelung zu Menschenrechten und Umwelt. Zudem befürworteten sie eine Regelung, die Betroffenen im Schadensfall Wiedergutmachung ermöglicht. Dafür bedürfe es entsprechender Durchsetzungsmechanismen....“

(Quelle: Germanwatch Newsletter 25.02.2020)

Braucht es in Zeiten von Corona (noch) ein Lieferkettengesetz?

„...Die Gegner*innen eines Lieferkettengesetzes verweisen teilweise auf die Corona-Epidemie, um einen gesetzlichen Rahmen für Menschenrechte in der Wirtschaft zu verhindern. Wir weisen diese Versuche, die Krise zu instrumentalisieren, entschieden zurück!

Die Covid-19-Pandemie und ihre wirtschaftlichen Folgen treffen uns in Deutschland hart. Doch auch Menschen im Globalen Süden sind von der Krise betroffen – und ihre Situation ist oftmals dramatisch. In vielen Branchen ist die Nachfrage aus Europa und den USA eingebrochen. Für die Arbeiter*innen am Anfang der Lieferketten hat das fatale Folgen.

Globale Lieferketten beginnen oft in Ländern des Globalen Südens. Das schwächste Glied in der Kette sind dabei oftmals die Arbeiter*innen, Kleinbäuerinnen und Kleinbauern. Gerade in den Ländern, die viel nach Europa und in die USA exportieren, sind die Folgen der Krise bereits jetzt deutlich spürbar. Davon berichten zahlreiche Bündnisorganisationen der Initiative Lieferkettengesetz....“

- Quelle: Christliche Initiative Romero (CIR) Newsletter und <https://lieferkettengesetz.de/aktuelles>

Fairtrade-Podcast

Fairtrade – der Podcast ist für Menschen gemacht, die die Welt fairer und nachhaltiger gestalten wollen. Doch wie funktioniert das?

Worauf sollte man beim Kauf von Textilien, Blumen oder Lebensmittel achten? Wie werden faire Bananen, Kaffee oder Kakao produziert? Was hat Geschlechtergerechtigkeit in Ostafrika mit unserem Konsum zu tun und wie können wir Menschen unterstützen, die bereits mit den Folgen des Klimawandels leben müssen? Jeden 1. Samstag im Monat erhaltet ihr Antworten auf diese Fragen. Dann erscheint eine neue Folge unseres Podcasts.

Dort stellen wir Menschen, Projekte und Themen vor und geben Tipps, was faires und nachhaltiges Handeln genau bedeutet und wie es sich im Alltag umsetzen lässt.

Worauf sollte man beim Kauf von Textilien, Blumen oder Lebensmittel achten? Wie werden faire Bananen, Kaffee oder Kakao produziert? Was hat Geschlechtergerechtigkeit in Ostafrika mit unserem Konsum zu tun und wie können wir Menschen unterstützen, die bereits mit den Folgen des Klimawandels leben müssen?

Jeden 1. Samstag im Monat erhaltet ihr Antworten auf diese Fragen. Dann erscheint eine neue Folge unseres Podcasts. Dort stellen wir Menschen, Projekte und Themen vor und geben Tipps, was faires und nachhaltiges Handeln genau bedeutet und wie es sich im Alltag umsetzen lässt.

Moderation: Esra Karyagdi ist Moderatorin, Bloggerin und Make-Up Artistin. Seit Ende letzten Jahres unterstützt Esra uns bei verschiedensten Aktionen und klärt ihre Community via Instagram über Nachhaltigkeit und den fairen Handel auf. Esra ist bei Instagram zu finden. (Quelle: TransFair e. V. 08.04.2020)

FairMail ist ein soziales Unternehmen das FairTrade Grußkarten produziert

„Die Fotos der FairMail-Grußkarten werden von sozial benachteiligten peruanischen Jugendlichen aufgenommen. Auf der Rückseite jeder Karte siehst Du das Foto, den Namen und das Alter des Fotografen/der Fotografin. FairMail bietet diesen Jugendlichen ein Fotografie-Training, Zugang zu medizinischer Versorgung und gibt ihnen Hilfestellung bei der Zukunftsplanung. Die Jugendlichen erhalten 50% des Gewinns vom Verkauf ihrer eigenen Fotos. Dieses Geld investieren die Jugendlichen in die medizinische Versorgung für sich und ihre Familie, ihre schulische und berufliche Ausbildung sowie in Renovierungsarbeiten an den Hütten ihrer Familien.

Fairmail träumt von einer Welt, wo alle Jugendlichen die gleichen Bildungschancen haben und zu entwickeln.

Um die Jugendlichen in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen, hat FairMail Notfall-Essensfonds freigesetzt um sicher zu gehen, dass die Jugendlichen und ihre direkten Familienmitglieder ausreichend zu essen bekommen und auch die Gesundheitsfonds dienen weiterhin als große Unterstützung.

Seit Beginn der Ausgangssperren ist auch der FairMail Karten Verkauf stark eingebrochen, da unsere größten Verkaufskanäle in Europa ihre Türen auf unbestimmte Zeit schließen mussten.

Wenn Sie Ihre Unterstützung gegenüber unseren Jugendlichen in dieser schweren Zeit zeigen wollen, können Sie FairMail Karten in unserem Onlineshop erwerben oder <https://fair-mail.info/products/cards>

(Quelle: FairMail Newsletter 16.04.2020)

Im Fokus: 50 Jahre Fairer Handel

Empfehlenswerte Broschüre von Brot für die Welt über die Entwicklung des Fairen Handels, Probleme und Herausforderungen des Fairen Handels im Globalen Weltmarkt bis „Mit bio und fair gegen den Klimawandel“.

Zu lesen bzw. Download: https://www.brot-fuer-die-welt.de/fileadmin/mediapool/2_Downloads/Fachinformationen/Sonstiges/ImFokusFairerHandel.pdf